

# Inhalt

I.	VORBEMERKUNG .....	9
II.	DER JANUSKOPF: „JÜDISCH“ UND BODENSTÄNDIG – EINE AMBIVALENTE KURZCHARAKTERISTIK VOR DEM ZEITGENÖSSISCHEN LESEHORIZONT .....	13
	1. Der bodenständige Theodor Kramer und die bodenständige Lyrik ....	18
	2. Der „jüdische“ Theodor Kramer und die „jüdisch“-nihilistische Vaganten- und Weltkriegslyrik .....	34
III.	LYRISCHE TOPOGRAPHIE .....	49
	1. Das Dorf als soziales Panoptikum – Heimatdichtung und Sozialkritik ..	49
	2. Die Peripherie – Phänomene des Übergangs .....	59
	3. „Buckelland“, Weinland – „Heimat aller Heimatlosen“ .....	67
IV.	LYRIK ALS ZEITGESCHICHTE .....	73
	1. Der Rückzug in die Provinz – ein Auszug aus der Geschichte? Fortschritt und Stagnation .....	73
	2. Geschichte und Geschichten – der einzelne und „die Zeit“ .....	82
	3. Empathische Chronik – die scheinbare Sachlichkeit des Beobachters ..	84
V.	POLITISCHE LYRIK? .....	95
	1. Rebellion (nicht Revolution) und Resignation – anarchische Apathie ..	95
	<i>Die Faust im Hosensack: der melancholische Rebell</i> 97 – <i>Die „rote</i> <i>Tat“: Anarchismus und Vagantentum</i> 107 – <i>Linke zwischen Elegie</i> <i>und Empörung</i> 115	
	2. Der Sozialdemokrat – ein Arbeiterdichter, ein Antifaschist? .....	123
	<i>Partei und Parteilichkeit</i> 124 – <i>Ein zwiefach Lied der Arbeit</i> 132 – <i>Gegen Schwarz und Braun</i> 138 – <i>Waffenstillstand mit dem kleineren</i> <i>Übel</i> 146 – <i>Der Faschist: Feind und Bruder</i> 155	
	3. Askese und „Verspießerung“ – Theodor Kramer und der „nüchterne Idealismus“ der Austromarxisten .....	162
	<i>Stern gegen Kramer: ein fundiertes Miß-Verständnis. Zum sozial-</i> <i>demokratischen Genußkomplex</i> 163 – „ <i>Neue Menschen</i> “, <i>alte Welt:</i> <i>epikureisch-materialistische Gegenstimmen</i> 174	

VI.	ZWEIERLEI WURZELN – KRAMERS HEIMATBEGRIFF UND DIE SCHOLLENIDEOLOGIE .....	183
	1. Weinviertler „Boden“ und jüdisches „Blut“ .....	183
	2. Ein unübliches (Lob-)Lied auf die Provinz .....	195
VII.	VITALISTISCH-EPIKUREISCHE SINNLICHKEIT ALS POETISCHES WELTBILD .....	201
	1. Natur und Nichts .....	201
	2. Die leiblichen Bedürfnisse – kleinbürgerliche Genußsucht oder demokratischer Anspruch? .....	207
	3. Anschaulichkeit und Anrühigkeit – Sinnlichkeit – Lebenssinn .....	214
	<i>Der Geschmack der Bitterkeit: Melancholie 217 –</i>	
	<i>Der „Überschwang“ 221</i>	
VIII.	DAS POETISCHE SELBSTBILD .....	229
	1. Der Mann „Mit der Ziehharmonika“ – die Pose des Straßensängers ..	229
	2. Mit Hammer und Meißel – das realistische Sprachkunstwerk .....	232
	3. „Für die, die ohne Stimme sind“ – Sprachrohr der Sprachlosen .....	237
IX.	RESÜMEE .....	241
	Anmerkungen .....	247
	Literaturverzeichnis .....	268
	Register .....	277
	Personenregister .....	277
	Register der Gedichtanfänge und -überschriften .....	280